

Follower

Harry x Draco

Von Rejah

Kapitel 52: Verlegenheit und schlechtes Gewissen

Kapitel LII : Verlegenheit und schlechtes Gewissen

„Ah, da seid ihr ja.“ Ich starrte ihn an, als sei ich plötzlich aus dem Boden gewachsen und würde mich fragen, wo ich nun hineingeraten war. „Was steht ihr da noch rum? Kommt rein!“

Ich räusperte mich.

„Ähm ... hallo ...“ Die Röte schoss mir ins Gesicht, als ich daran dachte, wie nah er mir bei unserer letzten Begegnung gekommen war – und wie unfähig ich gewesen war, einen Brief an ihn zu schreiben. Ich schluckte.

„Guten Tag, Professor Grey.“ salutierte Malfoy dagegen in einwandfreier Sprache und zog mich ohne Weiteres in das kleine, schäbige Treppenhaus. Er sah sich um. „Wieso steht die Treppe mitten in ihrer Wohnung?“ fragte er schließlich, nachdem er seine Inspektion abgeschlossen hatte.

Grey sah ihn belustigt an.

„Das ist nicht meine Wohnung; die befindet sich oben. Das, was du siehst, ist das Treppenhaus.“ erklärte er.

„Oh.“ Malfoy schien verlegen zu sein. Rasch fasste er sich jedoch wieder und rauschte schnell die erste Treppe hoch. Auf halben Weg hielt er jedoch an und rief hinunter: „In welchem Stockwerk wohnen Sie?“ blaffte er. Er schien völlig vergessen zu haben, dass er mit einem Lehrer sprach.

„Viertes.“

Ich verdrehte die Augen.

„Schon wieder so hoch?“ stöhnte ich und ließ mich gegen die Wand fallen. Grey sah mich an und steckte die Hände in die Hosentaschen.

„Na, so schlimm ist es auch wieder nicht; komm, ihr zwei müsst ja ganz durchgefroren sein.“

Irre ich mich, oder ist er noch netter als zuvor?

~~~~~\*~~~~~

Nach einer Weile war es mir endlich warm geworden. Nein, es lag nicht an Grey. Auch nicht an seiner Anwesenheit. Es lag schlichtweg daran, dass ich zusammen mit Malfoy auf einer Couch saß und heißen Tee in mich hinein schlürfte.

An der ersten hatte ich mir übrigens die Finger verbrannt und daraufhin fallen gelassen; zum Glück war der gesamte Boden mit Teppich ausgelegt, sodass sie beim Aufprall nicht zerbrach. Nur hatte der Teppich jetzt einen Fleck.

„Tut mir wirklich Leid wegen dem Tee. Dem Fleck meine ich.“ sagte ich sicher zum vierten Male. Aus diesem Grund wehrte Grey jedoch auch händefuchtend ab.

„Ach was, halb so schlimm. Dieser Teppich hat sicher noch mehrere Dutzend andere Flecken durch die ganze Wohnung verteilt.“ Er vergrub sich noch mehr in die Tiefen seines Sessels. „Nun, was führt euch zu mir?“ fragte er. „Mr Malfoy sah eben ziemlich gehetzt aus.“

„Ähm ...“ Verwirrt sah ich zur Seite. „Kann mir einer mal sagen, wie ... na ja, wir wollten doch einen Brief an McGonagall senden – wieso sind wir jetzt bei Ihnen?“ fragte ich an Grey gewandt.

Grey hob die Hände, als wisse er es ebenso wenig wie ich.

„Na ja, ab heute sind Ferien und daher bin ich in die Winkelgasse appariert. Um einzukaufen, schließlich sind meine Vorratsschränke während der Schulzeit immer leer; außerdem brauchte ich noch die eine oder andere Zutat für meine, ich meine unsere Forschungen.“ Er ließ die Hände sinken und nickte zu Malfoy, der ihm gelangweilt zuhörte. „Und da traf ich zufällig Mr Malfoy, der vor der Eulenpost hockte und wohl auf eine günstige Gelegenheit wartete, sich unbemerkt reinzuschleichen, um den Brief abzuschicken.“

Ich grinste bei der Vorstellung eines ‚hockenden‘ Malfoys, war jedoch auch gleichzeitig besorgt. Hatte er sich etwa ohne jedwede Tarnung in der Winkelgasse herumgetrieben? Ich hoffte sehr, dass ihn niemand erkannt hatte.

„Nun, was ist mit meiner Frage?“ hakte Grey nach einer Weile des Schweigens. „Wieso taucht ihr so plötzlich in London auf? Wo ward ihr vorher?“

Ich seufzte.

„In Malfoy Manor.“ antwortete ich langsam. Greys schwarze Augen weiteten sich. „Aber das war auf Dauer keine Lösung; wir wurden beinahe erwischt.“ Ich errötete bei dem Gedanken, wobei mir beinahe auch erwischt geworden wären.

„Ein Wunder“, meinte Grey, seine Arme verschränkten sich und er legte eine Strenge Miene auf, „dass ihr noch am Leben seid. Malfoy Manor, die Höhle des Löwen – wer ist auf diese dämliche Idee gekommen?“

„Die Idee ist nicht dämlich!“ fuhr Malfoy ihn an.

„Aha, du also?“ Grey hob eine Augenbraue.

„Ja, verdammt! Das war der einzige Ort, wo man uns nicht suchen würde!“

„Und trotzdem wäre es beinahe schief gegangen, nicht wahr?“ Grey seufzte und ließ den Kopf sinken, eine Haarsträhne löste sich aus seinem kurzen Zopf und fiel ihm in die Stirn. Plötzlich sah er sehr erschöpft aus. „Na ja, immerhin seid ihr jetzt in Sicherheit.“

Ich nickte zustimmend und trank einen weiteren Schluck Tee. Malfoy blickte angespannt zwischen Grey und mir hin und her, eine Ader pochte an seiner Schläfe. Irgendetwas schien ihm gewaltig gegen den Strich zu gehen. Ich beschloss jedoch, ihn nicht in Greys Anwesenheit danach zu fragen; vermutlich wäre es ihm unangenehm.

„Ach ja, übrigens“, fiel mir ein, „wo werden wir eigentlich schlafen?“

Grey zeigte auf das Sofa, auf dem Malfoy und ich saßen.

„Wenn ihr wollt, dort – ach nein, das ist ja viel zu eng für euch zwei. Besser wäre es, wenn ich hier schlafe und ihr in meinem Bett. Da ist mehr Platz.“ überlegte er.

Mir schoss das Blut ins Gesicht. Ich, in Greys Bett? Okay, er würde wohlgermerkt auf der Couch schlafen aber – nein. Ein wirklich peinlicher Gedanke.

„Ich ziehe es vor, hier zu schlafen!“ grollte Malfoy jedoch beinahe sofort und unterbrach dadurch meine ohnehin verwirrten Gedankengänge. Verwundert sah ich ihn an. Wegen irgendeiner Sache schien er wirklich wütend zu sein.

„Öhm ... und ich?“ fragte ich harmlos.

„Kannst ja auf dem Boden schlafen!“ meinte Malfoy hochnäsig. Ich kniff die Augen zusammen.

„Sag mal, was ist denn auf einmal mit dir los?“ fragte ich nun entgegen meines Vorhabens, doch er wandte sich beleidigt von mir ab.

Grey sah zwischen uns hin und her.

„Nun, ich werde mal das Geschirr abspülen.“ Sprach's und erhob sich.

„Ich helfe!“ erklärte ich mich sofort bereit und folgte ihm in die Küche.

In welcher sich zentimeterweise Staub befand.

„Tut mir Leid, ich hatte leider noch keine Zeit, sauber zu machen. Hier fehlt einfach die Frau im Haus.“ entschuldigte sich Grey lächelnd und begann mit dem Abwasch. Ich schnappte mir ein Handtuch und trocknete ab.

Eine Weile lang arbeiteten wir still nebeneinander her, bis ich schließlich seufzte und sagte:

„Ich – Ich möchte mich dafür entschuldigen, dass Malfoy gerade so grob zu Ihnen war. Er meinte es sicher nicht so; ich weiß auch nicht, was in ihn gefahren ist.“

Grey legte einen nassen Teller auf das Abtrockbrett. Er sah mich nachdenklich an.

„Ach, halb so schlimm.“ murmelte er. „Ich kann ihn schon verstehen.“

„Hä? Was meinen Sie?“

Doch er schwieg sich darüber aus.

~~~~~\*~~~~~

Als wir die Küche nach einer halben Stunde wieder verließen – ich hatte Grey dazu überredet, sie erstmal wieder auf Vordermann zu bringen, ich Saubermann – schlief Malfoy schon auf dem Sofa. Er hatte sich noch nicht einmal eine Decke oder so etwas geholt; vielmehr schien es, als sei er einfach plötzlich weggenickt. Der Flug und der ganz andere Stress musste ihn wirklich geschafft haben.

Auch ich spürte inzwischen die bleierne Müdigkeit in meinen Beinen. Verhalten gähnte ich und zog damit Greys Aufmerksamkeit auf mich, der zu einem Schrank an der anderen Seite des Raumes gegangen war, in dem er offensichtlich seinen Bettwäsche aufbewahrte. Er zog eine Decke heraus und legte sie über Malfoys Schultern. Dieser rümpfte zwar seine Nase, wachte jedoch auch nicht auf.

„Wir sollten ihn wohl schlafen lassen.“ meinte er und steckte die Hände in die Hosentaschen. Es musste eine Gewohnheit von ihm sein.

„Ähm ... und ich?“ fragte ich nun. „Ich will ihn nicht wecken, aber-“

„Keine Sorge, das musst du nicht.“ unterbrach mich Grey und nickte zu einer geschlossenen Tür hinüber. „Du kannst da schlafen, ich mach’s mir dann auf dem Boden gemütlich.“

„Auf keinen Fall!“ fuhr ich ihn an. „Äh – ich meinte, also – ich möchte nicht, dass Sie sich meinetwegen, ich meine unseretwegen irgendwelche Umstände machen!“

Grey blinzelte.

„Ich dachte mir, dass es dir vielleicht etwas ausmacht, neben mir in einem Bett zu

schlafen.“

„Ich – nein, wirklich nicht. Machen Sie sich keine Umstände!“ wiederholte ich.

„Na gut, wie du willst.“ Grey öffnete das Zimmer und verschwand darin.

Jetzt wurde es mir doch mulmig zumute, doch einen Rückzieher wollte ich auch nicht machen. *Bei Merlin, Harry, du tust ja gerade so, als würdest du sonst was mit ihm machen! Grey ist ein anständiger Mann!*

Wenige Minuten später half mir dieser Vorsatz jedoch auch nichts mehr; Grey hatte mir Schlafsachen von sich geliehen, die mir im Übrigen viel zu groß waren, und hatte sich bereits mit dem Rücken zu mir ins Bett gelegt. Ich stand wie versteinert an Ort und Stelle und wagte es nicht mich zu rühren. Es war schwieriger, als ich gedacht hatte.

„Willst du da Wurzeln schlagen?“ Greys Stimme hörte sich schläfrig an, was es mir nicht gerade einfacher machte. *Verdammt, ich bin mit Malfoy zusammen! Ich sollte nicht so denken! Wieso übte er bloß so eine Anziehungskraft auf mich aus? „Harry?“*

„J-Ja, ich komme schon!“

Mit klopfendem Herzen schlug ich endlich die Bettdecke zurück und legte mich so weit wie möglich an die Kante rutschend neben ihn.

~~~~~\*~~~~~

**Bitte, killt mich nicht xD Ich weiß, dass das so ziemlich 80 Prozent der Leserschaft nicht gefallen wird - aber eins verspreche ich euch: Das Pairing ist und bleibt Harry und Malfoy! ;3**

**Ach ja: Sorry wegen mancher doppelten Mails. Ich mach das natürlich nicht absichtlich, irgendwie spinnt Animexx bei mir <\_\_<“**